

MICHAEL EMMENEGGER

Analyse und Management von sozialen Prozessen

Hardturmstrasse 261, 8005 Zürich

044 563 84 80

www.michael-emmenegger.ch

kontakt@michael-emmenegger.ch

Stadt Zürich, GSZ – Quartierpark Areal Thurgauerstrasse
Sozialräumliche Entwicklungsstrategie

Auswertung Veranstaltung vom 25.02.2020



Verfasser

Michael Emmenegger, Tobias Langenegger, 30.03.2020

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Ergebnisse aus dem Workshopteil (Gruppenarbeit)	4
2.1	Zusammenfassung der Anforderungen an den Quartierpark	4
2.1.1	Anforderungen zum Charakter des Quartierparks	4
2.1.2	Anforderungen an den Spielplatz	4
2.1.3	Angaben zur Nutzung	4
2.1.4	Hinweise zur Möblierung	5
2.1.5	Anregungen zur Bepflanzung	5
2.1.6	Hinweise zum Parkzimmer	5
2.1.7	Wegverbindungen	6
2.2	Ideen und Hinweise zum Schützenhaus	6
2.2.1	Anforderungen an das Schützenhaus	6
2.2.2	Hinweise zur Trägerschaft des Schützenhauses	7
2.2.3	Weiteres	8
2.3	Weitere Hinweise und Kommentare	8
2.3.1	Aussagen zum Verkehr	8
2.3.2	Nutzung	8
2.3.3	Weiteres (nicht als wichtigste Aussagen markiert)	9
3	Fazit	9
3.1	Quartierpark	9
3.2	Schützenhaus	10

1 Ausgangslage

Grün Stadt Zürich hat im Rahmen des Wettbewerbs Quartierpark Areal Thurgauerstrasse öffentlich die Absicht bekundet, Nutzung, Ausgestaltung und Betrieb des Quartierparks gemeinsam mit der Quartierbevölkerung zu entwickeln. Der Einbezug der interessierten Öffentlichkeit ist im Konzept zur sozialräumlichen Entwicklung des Quartierparks Areal Thurgauerstrasse beschrieben.

Am 20. November 2019 hat der Gemeinderat den öffentlichen Gestaltungsplan «Thurgauerstrasse Teilgebiet B Schule/Quartierpark» genehmigt. Nach Ablauf der Referendumsfrist muss dieser nun noch von der Baudirektion Kanton Zürich genehmigt und danach vom Stadtrat in Kraft gesetzt werden. Auch gegen diese Beschlüsse können noch Rechtsmittel ergriffen werden.

Am 25. Februar 2020 fand die erste öffentliche Dialogveranstaltung mit der interessierten Quartierbevölkerung statt. Der Veranstaltung wohnten gut 65 Personen aus dem Quartier bei. An der Veranstaltung wurden in einem ersten Teil der aktuelle Stand des Bauprojektes vorgestellt und Verständnisfragen geklärt. Zusätzlich wurde auch das aktuelle Strassenprojekt «Grubenackerstrasse» durch das Tiefbauamt der Stadt Zürich vorgestellt. In einem zweiten Teil haben die Teilnehmenden im Rahmen einer Gruppenarbeit ihre Anliegen an die Nutzung, Aneignung und den Betrieb des Quartierparks gesammelt. Sie hielten fest, was es aus ihrer Sicht bei der Weiterbearbeitung des Bauprojekts zu beachten gilt und worauf sie besonders Wert legen (wichtigste Aussagen). Die Themen rund um das Strassenprojekt waren nicht Bestandteil der Gruppenarbeit. Die Gruppenergebnisse wurden protokolliert und sind im vorliegenden Bericht ausgewertet. Sie fliessen in die weitere Arbeit am Quartierpark ein. Dieser umfasst folgende Schritte:

- Finalisierung Bauprojekt und Kostenvoranschlag Quartierpark sowie Schulhaus (zwei Teilprojekte, eine Vorlage)
- Erstellen Weisung zuhänden Stadtrat, anschliessend Behandlung im Gemeinderat
- Volksabstimmung ca. März 2021
- Bau ab Sommer 2021 (Schule) / Herbst 2022 (Park), Fertigstellung 2024

2 Ergebnisse aus dem Workshopteil (Gruppenarbeit)

2.1 Zusammenfassung der Anforderungen an den Quartierpark

2.1.1 Anforderungen zum Charakter des Quartierparks

Drei Gruppen machten Aussagen dazu, für was der Park stehen soll. Eine Gruppe möchte einen Park zur Erholung, der genügend Lärmschutz gegenüber der Thurgauerstrasse bietet. Eine weitere Gruppe möchte dementsprechend Ruhe-Nischen. Wobei eine Gruppe sagte, dass der Park zum Sonnenbaden, respektive chillen sei.

Zwei der sieben Gruppen äusserten sich zum Charakter des Quartierparks. Eine Gruppe legte Wert darauf, dass der Park nicht primär für die Schule, sondern für das ganze Quartier ist. Zudem soll er für die Menschen sein und nicht ein Kunstwerk. Eine weitere Gruppe sprach in diesem Zusammenhang davon, dass der Park kein Designpark werden soll.

Weitere Hinweise zum Charakter waren, dass der Parkperimeter vergrössert werden soll und der Schatten vom Hochhaus C1 negativ zu gewichten ist. Eine andere Gruppe forderte einen barrierefreien Park, der professionell unterhalten wird. Zudem äusserte sich eine Gruppe zum Namen des Quartierparks: Er soll HR Giger Park heissen, da HR Giger ein bekannter und geschätzter Bewohner des Quartiers war.

2.1.2 Anforderungen an den Spielplatz

Wichtigste Aussagen

Drei der sieben Gruppen äusserten sich zum Spielplatz. Eine möchte diesen prominenter platzieren, da er jetzt etwas versteckt hinter dem Schützenhaus ist. Eine weitere Gruppe erwartet einen naturnahen, lern-vielfältigen und abenteuerlichen Spielplatz. Zwei Gruppen möchten auch (Sport-)Geräte für erwachsene Menschen.

Weitere Aussagen

Weitere drei Gruppen äusserten sich ebenfalls zum Spielplatz. Eine Gruppe forderte, dass der Spielplatz Raum lässt für Kreativität (zum Beispiel ein Bauspielplatz). Eine Gruppe möchte Sportgeräte. Zudem legte eine Gruppe Wert darauf, dass Bänkli rund um die Spielflächen stehen. Weiter wurde angeregt, dass es Spielplatzgotten und -götis gibt, die dazu schauen, dass den Fahrzeugen und Spielzeugen Sorge getragen wird. Zudem soll es ein Ferienprogramm im Quartierpark geben. Eine Gruppe ist der Meinung, dass der Spielplatz in der jetzigen Form zu klein ist.

2.1.3 Angaben zur Nutzung

Wichtigste Aussagen

Drei Gruppen äusserten sich zu den Nutzungen generell. Eine Gruppe möchte, dass alle Altersgruppen willkommen sind und es genügend Sonne und Schatten hat. Eine weitere Gruppe hat darauf hingewiesen, dass bei der Nutzungsplanung die Wohnum-

gebung berücksichtigt werden soll, insbesondere bezüglich Nachtruhe. In diesem Zusammenhang könnte sich eine Gruppe einen Parkranger vorstellen, der dafür sorgt, dass der Park auch tagsüber ruhig ist.

Weitere Aussagen

Zwei der sieben Gruppen regten an, eine Kleintierhaltung mit Zaun im Quartierpark einzurichten, einen Streichelzoo. Zudem äusserten sich drei Gruppen zum Thema Hunde: Es soll einen oder mehrere definierte Hunde-Säuberungsplätze geben, wobei eine Gruppe diesen auf dem Baufeld A sieht. Eine weitere Gruppe möchte, dass es generell klare Regelungen bezüglich Hunden gibt.

Drei der sieben Gruppen möchten eine kulturelle Nutzung im Park. Es soll ein Kunst-am-Bau – Projekt in Erinnerung an HR Giger geben (beispielsweise einen HR Giger Brunnen): Eine Gruppe findet, die Kultur soll mit Begegnung kombiniert werden. Eine weitere Gruppe möchte Kunstobjekte von alternierenden, jungen Künstlern.

Zwei der sieben Gruppen äussern sich zu weiteren Nutzungsmöglichkeiten, eine Gruppe möchte workshopartige Aktionen im Quartierpark ermöglichen, beispielsweise eine Veloreparaturwerkstatt. Eine andere Gruppe fände eine Tauschbörse respektive einen Flohmarkt eine gute Nutzung.

2.1.4 Hinweise zur Möblierung

Vier der sieben Gruppen äusserten sich zur Möblierung. Zwei finden, es braucht noch mehr Wasser (Wasserspiele, Brunnen, Trinkwasser für Menschen und Tiere). Eine Gruppe möchte eine Grillstelle, wobei eine andere Gruppe meint, dass eine Grillstelle nur im unteren Bereich des Parks und nicht in der Nähe von Wohnungen platziert werden soll. Eine Gruppe möchte Tische und Bänke, wobei ein Teil überdachte Sitzplätze sein sollen. Eine andere Gruppe möchte Ping Pong Tische. Zudem regte eine Gruppe einen Vita Parcours an, der neben dem Quartierpark auch den Leutschenpark und den Glattpark an. Weitere Möblieringsideen einer Gruppe sind Slackline, Hängematte, Liegen sowie Kneippkur (Bäder). Zudem soll es laut einer Gruppe ein markanter Aussichtspunkt im Quartierpark haben.

2.1.5 Anregungen zur Bepflanzung

Drei der sieben Gruppen äusserten sich zur Bepflanzung. Eine Gruppe möchte einen Obstgarten respektive einen Beerengarten. Eine weitere Gruppe möchte grosse Bäume und eine naturnahe Gestaltung. Zu diesem Thema regte eine andere Gruppe an, dass die Wiese ausserhalb der Spielwiese eine Naturwiese ist.

2.1.6 Hinweise zum Parkzimmer

Bezüglich Parkzimmer hielt eine Gruppe fest, dass es dort Raum für Spiele (Schach, Mühle, Vier gewinnt) geben soll.

2.1.7 Wegverbindungen

Wichtigste Aussagen

Zwei Gruppen äusserten sich zu den Wegverbindungen. Eine möchte, dass der Fussweg Allmannstrasse – Steffenstrasse in der Nacht beleuchtet wird, da es sich dabei um einen auch nachts oft begangenen Heimweg ins Quartier handelt. Die Beleuchtung könnte intelligent erfolgen, so dass die Lampen nur dann leuchten, wenn der Bewegungsmelder jemanden erkennt. Eine Gruppe forderte, dass der Durchgang Stierli-Areal (Fussweg / Velo) mit dem Parkkredit verknüpft wird, damit diese Verbindung endlich einmal kommt.

Weitere Aussagen

Bei den weiteren Aussagen äusserte sich ebenfalls eine Gruppe positiv zu beleuchteten Wegerschliessungen. Eine andere Gruppe möchte einen guten Zugang für das Leutschenbachquartier. Und einer dritten Gruppe war es wichtig, dass die Strasse durch den Park für Anlässe (beispielsweise der Schule) unkompliziert gesperrt werden kann.

2.2 Ideen und Hinweise zum Schützenhaus

2.2.1 Anforderungen an das Schützenhaus

Wichtigste Aussagen

Fünf der sieben Gruppen äusserten sich zur Nutzung des Schützenhauses. Eine Gruppe regte an, dass im Schützenhaus regelmässig, zum Beispiel einmal pro Monat, ein Quartierkiosk stattfindet, wo Informationen ausgetauscht und Ideen deponiert werden können. Eine Person (aus der Stadtverwaltung oder aus dem Quartier) würde den Anlass moderieren und Anliegen entgegennehmen und weiterleiten. Eine andere Gruppe möchte, dass das Schützenhaus ein Treffpunkt für verschiedene Gruppen wird, dies wird von drei weiteren Gruppen (nicht als wichtigste Aussage) unterstützt. Generell soll es laut einer weiteren Gruppe eine vielseitige Nutzung geben (für Sitzungen, Café, Yoga/Pilates etc.), wobei eine Gruppe darauf hingewiesen hat, dass "kein Kommerz" entstehen, sondern Begegnungen unterstützt werden sollen.

Eine weitere Gruppe forderte, dass im Schützenhause Igel und andere territoriale Tiere in einer Art Auffangstation überwintern können. Zudem regte eine Gruppe an, dass das Schützenhaus auch während der Bauphase betrieben werden soll – was von einer weiteren Gruppe (nicht als wichtigste Aussage) unterstützt wird.

Weitere Aussagen

Eine Gruppe möchte den Begegnungsort im Schützenhaus, wie er aktuell von einer Anwohnergruppe betrieben wird, beibehalten. Die Idee habe sich bewährt. Ähnlich meinte eine andere Gruppe, das Schützenhaus soll für Menschen und nicht als Stauraum (WC, Lager Turnhalle, Lager GSZ) genutzt werden. Wobei eine weitere Gruppe den Lagerraum für die Schule auch begrüsst. Zwei der sieben Gruppen äusserten sich zu den WCs. Während eine Gruppe ein unisex WC forderte, findet die andere Gruppe,

dass das Züri WC nicht ins Schützenhaus gehört, sondern in die künftige Wohnsiedlung. Ein Problem sieht diese Gruppe insbesondere auch mit dem Zusammenspiel eines öffentlichen WCs und der Schule. Klar ist aber, es muss ein gratis WC zur Verfügung gestellt werden.

Für das Schützenhaus wurden diverse konkrete Nutzungen aufgezählt:

- Gartenwirtschaft (draussen / drinnen)
- Clubhaus mit Cafébetrieb
- Kiosk analog Josefweise
- Beim Schützenhaus Aussenanlage Boccia
- Quartierfeste / Flohmi
- Kulturveranstaltung (2x)
- Konzerte
- Programmkino
- Ausstellungen (2x)
- Vorträge / Kurse
- Tanzkurse für SeniorInnen (es braucht also einen Parkett)
- Quartierfest (2x)
- Geburtstagsfest / Familienfeste (2x)
- Kleine Küche für möglichen Gastrobetrieb (zum Beispiel Kindergeburtstag)
- Infokiosk
- Indoor Spielplatz mit Spielsachenlager

Drei weitere Gruppen äusserten sich zu den Anforderungen an den Betrieb. Eine Gruppe möchte, dass möglichst wenig vorgegeben wird (zum Beispiel kein Mobiliar), damit etwas entstehen kann. Einer anderen Gruppe sind regelmässige Öffnungszeiten wichtig. Und eine dritte Gruppe hatte den Eindruck, dass das Schützenhaus nicht genug gross für die 2000 Menschen im Quartier ist.

2.2.2 Hinweise zur Trägerschaft des Schützenhauses

Wichtigste Aussagen

Zwei Gruppen äusserten sich zur Trägerschaft des Schützenhauses. Beide bevorzugen eine private, respektive eine Trägerschaft aus dem Quartier. Eine weitere Gruppe unterstützte dies (nicht als wichtigste Aussage) mit "Trägerschaft von Nachbarn – für Nachbarn". Zudem regte eine der beiden Gruppen an, dass der Aufbau der Nutzung und der Betriebsorganisation prozessorientiert stattfinden soll.

Weitere Aussagen

Eine Gruppe regte an, die rechtliche Situation zwischen Grün Stadt Zürich, Familiengartenverein und der Genossenschaft Grubenacker bezüglich der Besitzverhältnisse

des Schützenhauses zeitnah zu klären. Sie fragte sich auch, ob eine Trägerschaft notwendig ist. Wenn ja war für die Gruppe offen, wer das mit welchen Ressourcen machen soll.

2.2.3 Weiteres

Weiter sieht eine Gruppe die Gefahr, dass das Schützenhaus eine «Kifferecke» wird – was auch für die Schülerinnen und Schüler ein Problem wäre.

2.3 Weitere Hinweise und Kommentare

2.3.1 Aussagen zum Verkehr

Wichtigste Aussagen

Drei der sieben Gruppen äusserten sich explizit zum Verkehr. Eine Gruppe möchte die 20er Zone für die ganze Grubenackerstrasse im Sinne einer Parkerweiterung einführen. Eine weitere Gruppe mahnte, dass der Verkehr auf der Grubenackerstrasse generell unterschätzt wird. Eine dritte Gruppe forderte, dass der Durchgangsverkehr mittels Kontrollen verhindert wird.

Weitere Aussagen

Zwei der drei Gruppen, welche sich schon bei den wichtigsten Aussagen zum Verkehr äusserten, machten noch weitere Hinweise. Eine Gruppe regte an, die Zufahrt von Autos ins Quartier mittels Chip-Technologie zu kontrollieren. Die gleiche Gruppe würde gerne die Begegnungszone fürs ganze Quartier ausweiten. Die andere Gruppe findet die Zufahrt für Rettungskräfte via Schärenmoos zur Grubenackerstrasse ungenügend, insbesondere für die Feuerwehr. Die gleiche Gruppe stellte fest, dass die Zufahrtsstrasse für Lastwagen / Umzug zu Häuser A (Grubenackerstrasse 1 – 40) wegen dem Tunnel zu klein ist. Sie findet eine 30er Zone für Velos und First Responders wichtig.

Eine andere Gruppe fragte, ob es ähnliche Parkanlagen gibt, durch die eine Strasse führt und wenn ja, was die Erfahrungen damit sind?

2.3.2 Nutzung

Wichtigste Aussage

Eine Gruppe äusserte sich nochmals zu den Nutzungen: Es sollen diverse heterogene Nutzungen angedacht werden wie Bandräume, Kino, Bibliothek etc.

Weitere Aussagen

Die Frage bezüglich Grills soll (später) geklärt werden, regte eine Gruppe an. Es geht insbesondere um die Fragen, soll es einen Grill geben und wenn ja, wo? Dabei sollen die negativen und positiven Emissionen (Rauch, Lärm vs. Begegnung, Leben) berücksichtigt werden.

Eine andere Gruppe regte an, die Scheune vis à vis der Grubenackerstrasse 87 als zweiten Treffpunkt in die Planung aufzunehmen.

2.3.3 Weiteres (nicht als wichtigste Aussagen markiert)

Zum Schluss forderte eine Gruppe, dass der Biodiversität genügend Beachtung geschenkt wird. Eine weitere Gruppe sieht in den Fallwinden der Hochhäuser ein Problem für das Wohlbefinden im Quartierpark.

3 Fazit

3.1 Quartierpark

Für die Teilnehmenden war wichtig, dass der Quartierpark vielseitig genutzt werden kann. Es braucht genügend sonnige und schattige Orte. Neben intensiv genutzten Bereichen soll der Park auch Ruhe bieten. Zu beachten ist auch die Auswirkung von Fallwinden der benachbarten Hochhäuser auf das Klima und die Aufenthaltsqualität im Quartierpark. Nutzung und Betrieb des Parks soll mit Hilfe eines «Parkrangers» geregelt werden. Kunst im Park ist ein wichtiges Anliegen: Es soll Kunst-am-Bau – Projekte geben. Vorgeschlagen wurde ein «HR-Giger – Brunnen», aber auch die Idee, dass alternierend Künstlerinnen und Künstler im Park wirken können. «HR-Giger» soll zudem Namensgeber des Quartierparks werden. Platz finden im Park sollen auch workshopartige Veranstaltungen sowie ein Flohmarkt. Genannt wurde als Möglichkeit auch eine Anlage zur Kleintierhaltung. Wasser soll es noch mehr geben im Park, insbesondere in Form von Trinkbrunnen. Ein Grill wird als Treffpunkt begrüsst. Die Nutzung des Grills müsste jedoch gut geregelt werden, damit keine Konflikte entstehen. Es wurde auch das Anliegen geäußert, dass die Grubenackerstrasse auf Höhe Quartierpark für Anlässe unkompliziert gesperrt werden kann.

Weitere Nutzungsvorschläge waren:

- Tische und Bänke (auch überdachte) sowie Liegen
- Ping-Pong – Tische
- Vita Parcours (verbunden mit anderen Pärken in der Umgebung)
- Slackline
- Hängematten
- Kneippkur-Parcours
- Spiele in den Parkzimmern

Ein weiteres wichtiges Thema war der Spielplatz. Dieser soll für die Nutzenden interessant ausgestattet werden, das heisst sowohl für Kinder abenteuerlich und naturnah als auch für ältere Personen mit entsprechenden (Sport-)Geräten. Weiter soll der Spielplatz genügend gross werden und auch für erwachsene Sitzgelegenheiten bieten. Diskussionen ergaben sich zur Lage des Spielplatzes. Es wurde nicht verstanden, weshalb er nicht auf der Seite des Schützenhauses zu liegen kommt, die der Wiese zugewandt ist. Im Gegenzug wäre es sinnvoller die Grubenackerstrasse auf der wiesenabgewandten Seite durch den Park zu führen.

Die Bepflanzung soll einheimische Gehölze umfassen und die Anlage naturnah und ökologisch betrieben werden. Wichtig sind grosse Bäume. Geprüft werden soll die Idee eines Obst- und Beerengartens.

Da die Wege durch den Quartierpark auch Nachts eine wichtige Wegverbindung ins Quartier darstellen, ist ein intelligentes Beleuchtungssystem mit Bewegungsmeldern erwünscht. Den Teilnehmenden war es ein Anliegen, dass der Durchgang zum Stierli-Areal zeitnah erstellt wird.

Der Verkehr war ebenfalls ein wichtiges Thema. Die Teilnehmenden wünschen sich eine 20er Zone für die ganze Grubenackerstrasse, damit diese besser als Treffpunkt, Begegnungsort und Fusswegverbindung genutzt werden kann. Bemängelt wurde, dass die Verkehrsmenge im Quartier seitens Verwaltung generell unterschätzt wird. Die Anwohnerinnen und Anwohner fordern mehr Verkehrskontrollen oder eine mittels Chip-Technologie beschränkte Zufahrt zum Quartier.

3.2 Schützenhaus

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass das Schützenhaus ein Treffpunkt für unterschiedliche Gruppen werden soll. Ziel soll es sein, einen Begegnungsort für alle zu schaffen. Auch die Nutzung soll heterogen sein, wobei eine kommerzielle Nutzung eher kritisch eingeschätzt wurde. Die Teilnehmenden wünschen eine quaternahe und nicht gewinnorientierte Nutzung. Der Raum soll für Veranstaltungen, Feste, Ausstellungen und weiteres mehr genutzt werden können. Gewünscht wird eine einfache Innenausstattung mit einer kleinen Küche. Umstritten waren das Züri-WC sowie der Stauraum für GSZ und die Schule, da sie den zur Verfügung stehenden Raum verringern. Bezüglich der Lage des Züri-WC wurden Bedenken geäussert, da dieses öffentliche WC neben einer Schulsportanlage zu stehen kommt.

Die Teilnehmenden wünschen sich eine Trägerschaft aus dem Quartier, eine «Trägerschaft von Nachbarn – für Nachbarn» wie es genannt wurde. Der Aufbau der Trägerschaft soll als lernender Prozess gestaltet werden.

Wichtig war den Teilnehmenden, dass das Schützenhaus auch während der Erstellung des Quartierparks offen ist und genutzt werden kann. Zudem wurde angeregt, die Scheune bei der Grubenackerstrasse 87 als weiteren Quartiertreff zu prüfen, da das Schützenhaus für die künftig 2'000 Personen im Quartier nicht reichen dürfte.

Kommentar Grün Stadt Zürich

Grün Stadt Zürich wird die Wünsche mit breitem Konsens im Quartier wenn immer möglich umsetzen. Zahlreiche der geäusserten Anliegen zum Park und zum Schützenhaus sind im Projekt bereits berücksichtigt oder werden in den weiteren Projektphasen aufgenommen. Gewisse Ideen stehen im Widerspruch zu Anliegen anderer Gruppen oder sind noch etwas unklar formuliert. An den folgenden Veranstaltungen sollen diese Themen weiter diskutiert und vertieft werden. Vereinzelt wurden auch Forderungen geäussert, die aus rechtlichen oder anderen Gründen nicht machbar sind. An den nächsten Veranstaltungen werden auch diese Anliegen beantwortet.